

Volks- und Anzeigebblatt

Ercheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 109.

Winnenden, Samstag den 20. September

1890.

Abonnements-Einladung.

Am 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf das wöchentlich 3mal erscheinende

„Volks- und Anzeigebblatt“ mit Unterhaltungsblatt

und laden wir die bisherigen, sowie neu eintreten wollende Abonnenten ein, die Bestellungen (auswärtige bei den Poststellen, Postboten oder den Agenten, hiesige bei der Expedition oder den Austrägern) halbwegs aufgeben zu wollen.

Der vierteljährige Abonnementspreis beträgt in Winnenden mit Bringerlohn nur 90 S., durch die Post bezogen 1 Mt. 15 S.

— Bekanntmachungen —

aller Art werden mit 6 Pf. innerhalb des Bezirks, mit 9 S. außerhalb des Bezirks die kleinspaltige Zeile berechnet und haben bei der bedeutenden Verbreitung des „Volks- u. Anzeigebblatts“ den besten Erfolg. Bei öfterer Wiederholung einer u. derselben Anzeige wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Spalten unseres Blattes halten wir für jede Einsendung, die nicht als Anzeige betrachtet werden kann und uns für das Interesse unserer verehrten Leser passend erscheint, gratis offen.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblatts.

Winnenden.

Wasser-, Leim- und Oelfarben,
Möbel-, Fußboden-, Leder-, Eisen- &
Strohhut-Lacke, Carbolineum etc.
empfehlen billigst

G. Häussermann.

Mathilde Kreh,
Winnenden

empfehlen für Herbst und Winter eine
sehr schöne Auswahl in

Tuch und Buxkin

in schwarz, grau, braun, blau, gestreift,
karirt und glatt, wie es je geboten werden
kann. Besonders auch zu Ueberzieher
und Damenmäntel passend.

!! Sehr wohlschmeckend !!

aber viel gesunder und nahrhafter als der schädliche und theure Bohnenkaffee
ist unser vorzüglicher Kaffee. Derselbe ist fein gemahlen, ohne Zus. fertig
zum Kochen, auch ärztlich attestirt. Hier nur einige Urtheile aus Tausenden
herausgegriffen: Ihr Kaffee schmeckt uns ausgezeichnet und können ihn nicht mehr
entbehren, ist für die Gesundheit vorzüglich. H. Engel, pens. Lehrer in Reipols-
kirchen, Pfalz. — Da uns Ihr Kaffee sehr gut gefällt, bitten wir um Zusen-
dung von 1/2 Ctr. 2c. 2c. Pfarrer Gügel in Weiskach, Wegfurt. — Sind auch
mit dieser Sendung außerordentlich zufrieden und können Ihr Fabrikat nur
Jedermann empfehlen. Frau Pastor Hoff in Heinspitz b. Eisenberg — Ihr
Kaffee schmeckt brillant und können wir keinen andern mehr trinken 2c. 2c. R.
Meyer, Gutsbesitzer in Buchholzmühle bei Schloppe. — Da uns Ihr Kaffee
sehr gefällt, bitten wir um Zusendung von 500 Pfund 2c. 2c. Waisenhaus in
Landstuhl (Pfalz.) — Ihr Fabrikat ist unstreitig das Beste das ich bis jetzt
kennen gelernt habe; es steht wahrlich Gottes Segen in demselben 2c. G.
Sichler, Garteninspektor in Wernigerode u. s. w. Wir senden auch an Privat-
leute 10 Pfund brutto zur Probe, franco gegen Nachnahme für 3,50 Mt. Ein
Versuch genügt dauernd Kunde von uns zu werden.

Fabr. Adresse: L. Boor & Cie. Fischbach a. d. Nahe.

Fleischschau-Karten

find zu haben in der

G. Hub'schen Buchdruckerei.

Muster

nach allen Gegenden franco.

Zu 4 Mark

Stoff für einen vollkommenen großen
Herrenanzug in den verschiedensten
Farben.

Zu 2 Mark
Stoff für einen vollkommenen großen
Herrenanzug in den verschiedensten
Farben.

Zu 1 Mark

Stoff für eine vollkommene, wasch-
ächte Weste in hellen und dunkeln
Farben.

Zu 5 Mark

3 Meter Diagonal-Stoff für einen
Herren-Anzug mittlerer Größe in
Grau, Marengo, Olive und Braun.

Zu 3 Mark 50 Pfg.

2 Meter Diagonal-Stoff, besonders ge-
eignet zu einem Herbst- oder Frühjahrs-
paletot in den verschiedensten Farben.

Zu 3 Mark 75 Pfg.

Stoff zu einer Joppe, passend für
jede Jahreszeit in grau, braun,
melirt und olive.

Zu 10 Mark

Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher
in jeder denkbaren Farbe und zu
jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 13 Mark

3/4 Meter imprägnirten Stoff in
allen Farben zu einem Anzug, echte
wasserdichte Ware, neueste Erfindung.

Zu 7 Mark

3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in
dunk. gestreift od. klein karirt, modernste
Muster, tragbar bei Sommer u. Winter.

Zu 4 Mark 80 Pfg.

Stoff zu einem vollkommenen Damen-
regenmantel in heller oder dunkler
Farbe, sehr dauerhafte Ware.

Zu 6 Mark 60 Pfg.

Englisch Lederstoff für einen voll-
kommenen waschbaren und sehr dauer-
haften Herrenanzug.

Zu 9 Mark

3/4 Meter Buxkin zu einem Anzug,
geeignet für jede Jahreszeit und tragbar
bei jeder Witterung, in den neuesten Farben,
modern karirt, glatt und gestreift.

Zu 12 Mark

3 Meter kräftigen Buxkingstoff für
einen soliden praktischen Anzug.

Zu 7 Mark

Stoff für einen
Herrenanzug in den verschiedensten
Farben.

Zu 16 Mark 50 Pfg.

Stoff zu einem Festtagsanzug aus
hochfeinem Buxking.

Zu 9 Mark

2 1/4 Meter imprägnirten Stoff in
allen Farben zu einem Paletot, echte
wasserdichte Ware, neueste Erfindung.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in **hochfeinen
Tuchen, Buxkings, Paletotstoffe, Billard-Tuche, Chaisen-
und Livree-Tuche, Sammgarnstoffe, Cheviots, Westenstoffe,
wasserdichte Stoffe, vulcanisirte Stoffe mit Gummi-Einlage,
garantirt wasserdicht, Loden-Reiseroch- und Gavelockstoffe, fort-
graue Tuche, Feuerwehrtuche, Damentuche in allen Gattungen,
Satin, Croissee 2c. 2c. zu en gros Preisen.**

Bestellungen werden **alle** franco ausgeführt.

Muster nach allen Gegenden franco.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg**
(Wimpfheimer & Cie.)

Ganz billige
aber feste
Preise!

Carl Robert, Stuttgart, Marktstraße 11, Ecke der Karlsstraße, **Herrenkleiderfabrik,** gegründet 1839.
Hochzeits-Anzüge, Hosen, Knaben-Anzüge etc. etc. in den billigsten bis zu den feinsten Genres in nur selbstverfertigten
solider Ware. Auch Anfertigung nach Maß. **Großes Stofflager.**

Stückpreise
gratis!

Winnenden.
Künstliche Blumen

in grösster u. feinsten Auswahl:

- Brautkränze
- Kopf- und Brust-Bouquets
- Zweige
- Hutbouquets
- Totenkränze
- Totenbouquets
- Perlkränze

empfehlen zu den billigsten Preisen

C. F. Binz,
Kaufmann.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika.

Näheres bei dem Generalagenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Julius Fina, Winnenden,
Im. Scheffel, Waiblingen,
L. Döbel, Backnang.

Großheppach.

4 Stück neue

Ovalfässer,

2 1/2 Eimer haltend, sowie eine Partie
Reimrige Fuhrführlinge,
einmal gebraucht, hat billig zu verkaufen
Ferd. Huss.

Winnenden.

Zeige hiemit ergebenst an, daß ich von der

**mech. Schuhwarenfabrik des Herrn
Gustav Stelzer in Backnang**

eine

Niederlage ihrer sämtlichen Fabrikate

übernommen habe und empfehle:

**Herrenzugstiefel, Rohr- und Reittiefel, Knaben-
stiefel, Herrenzug- und Schnürschuhe, Damenzug-
und Knopfstiefel, Kinderschuhe und Stiefel aller
Art, Promenade- und Hauschuhe von Stra-
min, Zeug und Leder, Segeltuchschuhe mit
Lederverzierung für Herren, Damen und Kinder.**

Sämtliche Ware ist solid und stark gefertigt und kann ich
solche zu **erstaunlich billigen Preisen** abgeben. Repa-
raturen werden schnell und billig ausgeführt und lade das
geehrte Publikum zur Abnahme freundlich ein.

J. Körner, Schuhmacherstr.



Der Laden befindet sich im Hause der Frau
Guge neben der Rose.

Schnelllöslicher Puder-Cacao

der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck, Köln.

Derselbe ist nach einem in den meisten Ländern patentirten Ver-
fahren aus edlen Cacaosorten hergestellt und gibt durch einfachen Auf-
guss von kochendem Wasser oder siedender Milch ein gebundenes, hygie-
nisches, leicht verdauliches und nahrhaftes Getränk.

Der Stollwerck'sche schnelllösliche Cacao ist **verbürgt rein und
frei von chemischen Zusätzen,** welche bei dem sogenannten holländischen
Verfahren (Bearbeitung mit Soda und Pottasche) die Löslichkeit bewirken.

Zu haben in Büchsen von 500, 250 und 125 Gramm allerorts in
den besseren Conditoreien, Kolonial- und Delicatessen-Geschäften, sowie in
den Apotheken.

Winnenden.

Ein Mädchen

sucht zu sofortigem Eintritt
David Schmid,
Sägmühlebesitzer,
vormals Wildenberger.

Hohenacker.

25 bis 30 Pfund schöne

Gansfedern

hat zu verkaufen

Bareiß, Müller.

Auch wird eine

Magd

sogleich oder bis Martini gesucht von
Obigem.

Gollenhof.

Ein Viehfütterer

wird für sofort und ein solcher bis
Weihnachten gesucht von

Sälzer.

Winnenden.

Taubensämmling

kauft

N. Köstler.

Wer einen Garten hat,

kann sich die Freude an demselben durch Mithalten des
**praktischen Ratgebers im Obst- und Garten-
bau** verdoppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem
Sonntage und unterrichtet in vollständiger Sprache,
wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge
erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet.
Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach.
Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der
Post oder einer Buchhandlung. Probennummer durch
die königliche Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn**
in **Frankfurt a. d. Oder.**

**Gruis'sches
Augenwasser!**



General-Vertrieb
**Sicherer'sche
Apotheke**
Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährtes
und bestes Heil-
mittel gegen Augen-
krankheiten, Augen-
entzündungen und
schwache Augen.

Um des wirklichen
Bessererfolges sicher zu
sein, verlange man
b. Ankauf ausdrück-
lich „Gruis'sches
Augenwasser“ und
beachte obige Schutz-
marke, mit der jedes
Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel,
daher Verkauf auf
Antrag vom K.
Württ. Medicinal-
Collegium stets
gestattet.

Preis:
das Glas 70 Pf.
mit Gebrauchs-
anweisung.



Bildnis des ursprünglichen
Erfinders.

Tausende von
Attesten
jüngster Zeit
aus allen
Kreisen bewei-
sen den Erfolg
bei dessen An-
wendung.
An Orten, wo
dasselbe nicht
zu bekommen,
wende man sich
direct an obige
Niederlage.

Winnenden.

Schönes Mostobst

kauft fortwährend

J. Kolb.

Winnenden.

2 weingrüne

Fässer,

je 3 Eimer haltend, fest zu billigem
Preise dem Verkauf aus

G. Wildenberger.

Winnenden.

Ein guterhaltenees Reimriges

Faß

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Gnädige Frau!

Bitte, bestellen Sie z. 1. October er.



Bereits gegen 30,000 Abonnenten!

Landesnachrichten.

— Se. Maj. der König hat die Amtsnotarstelle
in Weilheim dem Landgerichtschreiber Müller in Hall
und die Stelle eines Landgerichtschreibers in Ulm
dem Amtsgerichtschreiber Klingenstein in Tuttingen
übertragen.

— Der Verwaltungskand. Maximilian Karl Bayer
von Dischingen, D.A. Neresheim, ist zum Schultheißen
der Gemeinde Dischingen ernannt worden.

Dienst erledigungen: Das Oberamt Hall, M.L.
14 Tage; die Landgerichtschreibersstelle in Hall und
die Amtsgerichtschreibersstelle in Tuttingen (Kassen-
stelle), M.L. je acht Tage.

Gestorben: 17. Sept. in Folge eines Un-
glücksfalls auf der Station Steinenbach bei Altshausen
Pfarrer Dr. Theob. Bischofberger von Rißlegg, 69 J. a.;
17. Sept. zu Mochenwangen Pfarrer Alois Frisch,

54 J. a.; 17. Sept. zu Suppingen Schullehrer a. D.
Karl Aug. Schnizer, 72 J. a.

Stuttgart, 18. Septbr. Ein Erlass des
Ministeriums des Innern gestattete die Einfuhr
lebender Schweine aus Oesterreich-Ungarn und
Italien in die Schlachthäuser von Stuttgart und
Ulm.

Stuttgart, 16. Sept. Eine württem-
bergische Landes-Gewerbe-Ausstellung soll laut „M.
N.“ bei Vollendung des im Bau begriffenen
neuen Landes-Gewerbe-Museums in Stuttgart ab-
gehalten werden. Der Bau wird bis Herbst 1892
fertig aufgerichtet sein, so daß für den Sommer
1893 die projektierte große Ausstellung zu er-
warten ist.

Stuttgart, 16. Septbr. In der Buch-
druckerei von Stähle und Friedel hier ereignete
sich gestern nachmittag ein gräßlicher Unglücksfall.

Ein Lehrling wurde von einem Treibriemen er-
faßt und in die Höhe gezogen, wobei dem Unglück-
lichen ein Fuß und ein Arm abgerissen wurde;
bewußtlos mußte derselbe heimgeschaffen werden;
an sein Auskommen ist kaum zu glauben.

— Nach einem offiziellen „Seuchenbericht“
verbreitet sich die böse Krankheit der Maul- und
Klauenseuche leider wieder über das ganze Land
und bringt im Verkehr mit Vieh große Nachteile,
die selbstverständlich auf die ohnehin so hohen
Fleischpreise nicht ohne Einfluß bleiben werden.
In den Oberamtsbezirken Alen, Schorndorf,
Waiblingen, Vöhrach, Niedlingen, Saulgau ist
das Durchtreiben von Schweineherden durch den
Bezirk, sowie der Hausirhandel mit Rindvieh,
Schafen und Schweinen in denselben für die Dauer
der Seuchengefahr verboten worden.

— Durch die Blätter ging vor Kurzem die Nach-

richt, General v. Alvenleben wolle sich nach seinem Rücktritt von dem Kommando des XIII. Armeekorps nach Nizza begeben. Diese Nachricht geht nun auch in französl. Zeitungen über und wird von der France mit dem charakteristischen Wunsche begleitet, die französl. Regierung werde diesen „etwas verdächtigen Gast“ überwachen. (!)

Ludwigsburg, 18. Sept. Heute Vorm. 11 Uhr ist die 4. Eskadron des hiesigen Ulanenregiments mit der Bahn von dem Manöverterrain in Lothringen zurückgekehrt, da unter den Pferden dieser Eskadron die Rosskrankheit ausgebrochen ist. Die der Krankheit verdächtigen Tiere, etwa 30 Stück, wurden sofort in den Baracken bei dem Männerkrankenhaus Salon untergebracht.

— Für die Plätze für Schaubuden auf dem Volksfestplatz erlöste die Stadtpflege Cannstatt 4266 M gegen 7568 M im vorigen Jahr. Neben den Menagerien, Zaubersalons, Schiebbuden, Circus u. s. w. wird heuer als Neuigkeit ein Ruder-Karusell zu sehen sein.

Heilbronn, 17. Sept. Gestern ist von der Strafkammer des k. Landgerichts ein Kollaborator, der 2 Schülern im Alter von 10 und 8 Jahren wegen nicht rechtzeitiger und nicht richtiger Fertigung einer ihnen aufgetragenen schriftlichen Arbeit die Hosen gespannt und damit eine ihm durch Kultministerialverordnung verbotene Art der Züchtigung zur Anwendung gebracht hat, wegen zweier Vergehen der Körperverletzung im Amt zu der Selbststrafe von 20 und 15 M verurteilt worden.

Heilbronn, 17. Sept. Gestern verunglückte im hiesigen Seibruch ein Arbeiter in bedauerlicher Weise. Er geriet zwischen 2 Steine und wurde so schwer verletzt, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

Hall. Ueber den Besuch von Mitgliedern des Radfahrer-Vereins Hall beim Radfahrerfest in Winnenden am letzten Sonntag geht uns folgender Bericht zu: Wie alljährlich, so machte auch am letzten Sonntag unser Verein eine Vereinsausfahrt und zwar diesmal zum Gründungsfest des Radfahrer-Vereins nach Winnenden. Am Sonntag früh 5 1/4 Uhr sammelten sich die hiesigen Teilnehmer zur Fahrt, leider erwies sich die Beteiligung nur schwach, denn nur 5 Radler verließen um halb 6 Uhr unsere Stadt. Es war eine herrliche Fahrt durch den Mainhardter Wald zunächst nach Sulzbach a. d. Murr, wo die Haller um halb 8 Uhr anlangten und schon von Radfahrern aus Murrhardt und Gaildorf in der Eisenbahn-Restaurant erwartet wurden. Die weitere Fahrt ging über Backnang, wo in dem Vereinslokal der Backnanger Radfahrer der Frühschoppen eingenommen wurde, nach Winnenden. Schon 3 km vor der Feststadt begegnete uns ein zur Begrüßung entgegengegangener Radler des Winnender Vereins. Mit All Heil ging's nun der im Fahnen Schmuck erglänzenden Feststadt zu, allseits von den Kindern wie von den Einwohnern mit dem Radfahrer-Gruß empfangen. In den Räumlichkeiten des Bahnhof-Gasthauses in Winnenden fand der Empfang von Seiten des Festkomite's statt und so wurden wir beim Eintreffen punkt halb 11 Uhr mit einem lustigen Radfahrer-Marsch empfangen und begrüßt. Ueber hundert Radfahrer waren von Nah und Fern schon eingetroffen und es entwickelte sich ein überaus lebhaftes Treiben in den Straßen und Wirtshäusern der gastfreundlichen Stadt Winnenden. Als aber halb 12 Uhr eine allgemeine Radfahrer-Korso-Fahrt durch die Stadt begann, war der Zuzug von Schaulustigen so stark, daß für die Fahrer in einigen Straßen kaum mehr durchzukommen war. Vor dem Gasthof z. Krone wurde von den 169 Radfahrern, die am Corso beteiligt waren, Halt gemacht und nun zeigten sich einige Herren im Kunstfahren; besondere Aufmerksamkeit erregte das überaus gewandte Kunstfahren eines Fräuleins aus Winnenden, welcher der allgemeine Beifall gezollt wurde. Hierauf Festmahl in den überfüllten Räumen der Krone, wo Loafte und muntere Weisen der Musik abwechselten, nach demselben Besichtigung der Stadt und um 3 Uhr begann dann das Wettfahren auf der Staatsstraße gegen Waiblingen. — Das Rennprogramm enthielt 1) Seniorenfahren, 2) Vereinsfahren, 3) Erstfahren, 4) Hauptfahren. Es würde zu weit führen, hierüber nähere Details zu bringen, soviel sei aber gesagt, daß meisterhaft gefahren wurde und daß das gesammte Rennen ohne Unfall abgelaufen ist. Die Rückfahrt ging ohne Unterbrechung über Backnang bis Sulzbach, dort wurde dreiviertel Stunde gestoppt und schon um 9 Uhr kamen wir in Murrhardt an, wo noch ein Abschiedstrunk mit unseren

Sportsbrüdern gehalten wurde und 10 Uhr 10 nachts fuhren wir mit der Eisenbahn wieder der Heimat zu. Mithin wurde gefahren: Hall—Winnenden (47 Kilometer) in dreieinhalb Stunden, Winnenden—Murrhardt (28 Kilometer) in zweieinviertel Stunden; zusammen fünfdreiviertel Stunden Fahrzeit für 75 Kilometer Entfernung, was gewiß in Berücksichtigung des unebenen Terrains anzuerkennen ist.

Tübingen, 16. Septbr. Gestern nacht brach in dem Schopf eines vermöglichen Bauern in Derendingen Feuer aus, welches in kurzer Zeit über Wohnhaus und Scheuer sich verbreitete, so daß die Thätigkeit der heimischen Feuerwehr sich auf die Rettung der Nachbargebäude beschränken mußte. Das Vieh wurde gerettet; nur ein Pferd, welches von einem einquartierten Dragoner aus dem brennenden Gebäude gezogen wurde, scheute und stürzte mit solcher Wucht auf einen Wagen, daß es mit zerschmetterter Hirnschale tot niederfiel. Der Haushund suchte vergeblich unter der rettenden Menge seinen Herrn, kehrte in das brennende Haus zurück und wurde ein Opfer der Flammen. Mobiliar und Vorräte sind versichert. Man vermutet Brandstiftung.

Ulm, 16. Sept. Eine Frau aus Langenau, welche vor einigen Jahren wegen Handels mit Arzneimitteln u. s. w. mit 4 Monaten Gefängnis bestraft worden war, hat kürzlich wiederholt hier den Versuch gemacht, an junge Kaufmannslehrlinge Bart-Tinktur, sowie Haar-Tinktur, das kleine Fläschchen um 1 M zu verkaufen. Als sie hiebei von einem Schutzmann betroffen wurde, versuchte sie die Fläschchen zu zertrümmern, es gelang ihr dies jedoch nur bei einem derselben. Der Inhalt der Fläschchen wurde untersucht und es stellte sich heraus, daß solcher gewöhnliches, mit einigen Tropfen Eau de Cologne vermishtes Wasser war. Die Haar-Tinktur hatte die gleiche Beschaffenheit und war ein wenig braun gefärbt. Die Händlerin, die die Tinktur selbst angefertigt hat, wollte solche von dem bekannten „Unbekannten“ gekauft haben.

— Pfarrer Dr. Bischofberger in Rislegg wurde laut St. A. am 17. d. M., 8.14 Uhr Abends, auf dem Haltepunkt Steinenbach der Strecke Altschauen-Mulendorf von dem Zug 464 überfahren und getötet. Näheres über die Ursache des Unfalls steht noch nicht fest. Untersuchung ist eingeleitet.

Tagesberichte.

Berlin, 17. September. Der Reichsanz. sagt heute Abend in seinem nichtamtlichen Teile: Heute trifft Kaiser Franz Josef zum Besuch des Kaisers Wilhelm in Rohnstock ein. Ist der Besuch auch nur den militärischen Uebungen gewidmet, welche sich vor den Augen der Majestäten abspielen werden, so darf doch die Thatsache der Begegnung beider Majestäten als neues Unterpfand der, wie unser Kaiser am 5. Sept. bei dem Festmahl in Gravenstein sich ausdrückte, engen Beziehungen innigster Freundschaft und festerster Waffenbrüderschaft gelten, welche zwischen beiden Monarchen bestehen. Das deutsche Volk ruht dem erhabenen Freund seines Kaisers bei dem Betreten des deutschen Bodens ein herzlich willkommen zu, womit es den Wunsch verbindet, daß auch diese Begegnung den hohen Zielen, welche beide Majestäten für das Wohl ihrer Völker befehlen, sich förderlich erweisen möge.

Berlin, 17. Sept. Der Reichstag wird sich nach seinem Wiederzusammentritt (18. Nov.) zunächst nicht mit der 2. Lesung des Arbeiterschutzgesetzes zu beschäftigen haben, da an der Fertigstellung desselben seitens der (am 5. Novbr. zusammentretenden) Kommission für das Haus vor Dezember nicht zu denken ist. Vielmehr werden sofort der Etat, dessen Einbringung gleich zu erwarten ist, und einige kleinere Gesetze der 1. Lesung des Hauses unterzogen werden.

Berlin, 16. Sept. Abgeordnete verschiedener Parteien, namentlich aus den preuß. Ostseeprovinzen, werden im Reichstag bald nach seinem Wiederzusammentritt den Antrag auf Aufhebung des Identitäts- (Ursprungs)-Nachweises bei der Getreibeausfuhr einbringen, welche Angelegenheit im Frühjahr 1888 zuletzt den Reichstag beschäftigt hat. T 218

Berlin, 17. Sept. Der Reichsanz. schreibt: Sofort nach dem Erscheinen des Times-Artikels vom 15. ds., dem zufolge der stellvertretende Reichskommissar für Ostafrika mittelst einer Proklamation den Sklavenhandel für erlaubt erklärt und unter amtlicher Mitwirkung eine öffentliche Auktion von Sklaven in Bagamoyo stattgefunden habe, hat

das Auswärtige Amt einen tel. Bericht des gedachten Beamten über das Sachverhältnis eingefordert. In einem heute eingegangenen Tel. berichtet der stellvertretende Reichskommissar aus Sansibar, daß er eine solche Proklamation nicht erlassen habe und daß wahrscheinlich der Unfug eines Arabers der Nachricht der englischen Blätter zu Grunde liege. Eine Untersuchung werde sofort eingeleitet. Daß in Bagamoyo eine Sklavenauktion unter amtlicher Mitwirkung gehalten worden, sei undenkbar. Dr. Schmidt wird sich ungefäumt nach Bagamoyo begeben und von dort weiter berichten.

Berlin, 17. Sept. Wismann kehrt jetzt als Reichskommissar nach Afrika zurück, da die Neuregelung seiner Stellung erst nächstes Frühjahr erfolgen soll.

Berlin, 17. Sept. Bezüglich der einheitlichen Reichszeitrechnung sind die Verhandlungen zwischen den verbündeten Regierungen abgeschlossen. Die Gesetzworlage an den Reichstag betr. die Einführung der Einheitszeit darf laut Berliner Tagblatt schon im Herbst sicher erwartet werden.

— Ueber eine interessante Neuerung an dem neuen Infanteriegewehr, die bei den Korpsmandövern des 5. Armeekorps, bei dem 47. Infanterieregiment erprobt worden ist, wird der „Breslauer Zeitung“ berichtet. Danach ist jedes Gewehr vorn an der Mündung mit einer einen halben Meter langen dünnen Eisenstange versehen, welche an dem Entlastestock beweglich angebracht ist. Sobald nun der Mann liegend schießt, schießt diese Stange sich in das Erdreich und gewährt dem Gewehr eine einigermaßen feste und gute Stütze, die der Mann bisher beim freihändigen Schießen im Liegen entbehrte. Diese Einrichtung scheint sich zu bewähren; sie ist einfach und nicht hinderlich.

— Die Adresse, welche von den deutschen Städten dem Generalfeldmarschall Grafen v. Moltke am 26. Okt. überreicht werden soll, hat nach der Kreuzz. folgenden Wortlaut: *Om. Erzellenz!* Die flammende Begeisterung, mit welcher ganz Deutschland vor 20 Jahren seinem Moltke entgegenjubelte, erneuert sich heute am Schluß des 9. Jahrzehnts der geschichtlich so bedeutungsvollen Periode, während welcher *Om. Erzellenz* unserm Vaterlande angehört, und dieser Jubel klingt nicht minder in dem erhabenen Gefühl der errungenen Weltstellung als seinerzeit in den Tagen des Kampfes und der Siege. Deutschland bewundert in *Om. Erzellenz* den Denker der Schlachten, der die Heere von Sieg zu Sieg führte, den genialen Feldherrn, dessen hervorragende Bedeutung seines Kaisers Scharfsblick erkannte, und den gewaltigen Heroen der Kriegskunst. Dank *Om. Erzellenz* so erfolgreicher Mitwirkung vermag Deutschland nunmehr seine gewaltige Kraft dem Dienste des Friedens und den Aufgaben der Kultur zuzuwenden. Im hohen Norden und an den Gestirnen des Bosphorus, in der Fremde und in der Heimat, in Krieg und Frieden, wo immer *Om. Erzellenz* sich zu bethätigen hatte, gab es nur den einen Leitstern: die unverbrüchliche Pflicht, Treue dem Kaiser, Treue dem Reiche, Treue dem Volke und Treue gegen sich selbst. Aber auch das deutsche Volk hält *Om. Erzellenz* Treue um Treue. Es dankt seinem Feldherrn, es verehrt seinen Helden und es liebt den Mann, der auf einer gewaltigen Höhe auch dem geringsten im Volke menschlich nahe geblieben ist. *Om. Erzellenz!* Mit diesen wenigen Worten, die von Herzen kommen, nahen wir, die Vertreter der Städte des geeinten deutschen Reiches, uns Ihnen heute an diesem bedeutungsvollen Tage. Mögen *Om. Erzellenz* in ungebeugter Kraft, ein Jüngling an Herz und Seele, noch lange unter uns wandeln, der Gegenwart ein Stolz, den kommenden Geschlechtern ein Vorbild. Am 26. Okt. 1890.

Berlin, 16. Sept. Eine sensationelle Verhaftung ist dieser Tage hier erfolgt: Der Graf v. Kleist-Loß, Lieutenant der Landwehr und Majoratsbesitzer, ist von zwei Kriminalbeamten in seiner Wohnung verhaftet und unter der Beschuldigung schwerer Körperverletzung in Untersuchungshaft genommen worden. Graf Kleist, welcher als ein außerordentlich eigentümlicher Charakter gilt, hatte in der Nacht zum Samstag in dem in der Behrenstraße belegenen Passagen-Hotel einen lärmenden Austritt verschuldet, indem er mit einer Dame in Streitigkeiten geriet, welche so lebhaft geführt wurden, daß das ganze Haus alarmiert wurde. Aus diesem Grunde hatte der Hotel-Inhaber dem Grafen den ferneren Verkehr in dem Hotel brieflich untersagt, woran sich jedoch derselbe nicht lehrte, denn in der Nacht zum Sonntag gegen 3 Uhr trat er in das im Erdgeschoß befindliche Restaurant ein, um

durch dasselbe in das Hotel zu gelangen. Als ihm der Restaurateur den Eintritt wehrte, forderte er denselben auf, nach der ersten Etage mit ihm zu kommen, um festzustellen, ob er den gestrigen Tumult verschuldet habe. Der Restaurateur entsprach dem Wunsche des Grafen, hatte jedoch seine Bereitwilligkeit bitter zu bereuen, denn Graf v. R. soll ihn bei dem sich nun entspinrenden Wortwechsel mit der Faust ins Gesicht geschlagen, ihn die Treppe hinuntergestoßen und ihn schließlich die letzten sieben Stufen hinabgeworfen haben, und zwar über das Geländer, so daß er auf die Steinfliesen des Flurs aufschlug und bewußtlos liegen blieb. Infolge der sogleich erstatteten Anzeige wurde der Graf einige Stunden später in Haft genommen; derselbe soll auch bereits wegen Körperverletzung vorbestraft sein. Um den Grafen hat sich in Moabit bereits ein förmlicher Sagentreis gesponnen, da er es stets liebte, die öffentliche Aufmerksamkeit zu beschäftigen. Er verteilt freigebig Geld unter die Kinder, indem er es zum Fenster hinauswirft, bezahlt Droschkentaxen für sich und belohnt auch seine Domestiken auf das reichlichste — wenn er sie vorher tüchtig durchgeprügelt hat — und begehrt mehr dergleichen Exzentritäten.

Breslau, 17. Sept. Kaiser Franz Josef ist heute mittag um 1 Uhr hier eingetroffen und wurde am Bahnhof von Feldmarschall Graf Moltke und dem Oberpräsidenten empfangen und von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Im Schlosse begrüßte den Kaiser die Kaiserin auf das herzlichste. Der Kaiser nahm das Essen mit der Kaiserin ein und fuhr sodann um 3 Uhr nach Schloß Rohnstoc. Die Kaiserin trat um 4 Uhr die Rückreise nach Potsdam, von einer dichtgeschaarten Menge mit ungeheurem Jubel begrüßt, an.

Rohstoc, 17. Sept. Kaiser Franz Josef ist um 4 1/2 Uhr hier eingetroffen und wurde vom Kaiser Wilhelm am Bahnhofe erwartet. Die Monarchen umarmten und küßten sich wiederholt. Reichskanzler v. Caprivi und Kalnoky begrüßten sich ebenfalls herzlich. Nach dem Abscheiden der Ehrenkompagnie führten die Majestäten zum Schlosse. Caprivi und Kalnoky folgten in einem zweiten Wagen. Die Kriegervereine, Schulen und Feuerwehren bildeten Spalier. Die Menge brachte unausgesetzt stürmische Huldigungen dar. — Der König von Sachsen ist um 4 1/2 Uhr auf Schloß Börnchen bei Rohnstoc eingetroffen.

Rohstoc, 17. Sept. Nach 6 Uhr machte der König von Sachsen dem Kaiser von Oesterreich einen Besuch, welcher vor dem Essen vom Kaiser Franz Josef auf Schloß Börnchen erwidert wurde. Beide Monarchen kehrten gemeinsam hieher zurück. Um 7 Uhr fand das Essen statt, wozu das Grenadierregiment Graf Kleist-Rollenberg die Tafelmusik gab. Darauf bestiegen die Majestäten den Schloßthurm, um die erleuchteten Höhen zu betrachten. Rohnstoc war illuminirt.

Rohstoc, 18. Sept. Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm begaben sich um 7 1/4 Uhr zu Pferde in das Manövergelände, der König von Sachsen, ebenfalls reitend, um 8 Uhr. Caprivi und Kalnoky verbleiben heute morgen in Hausdorf.

— Die Nordb. Allg. Ztg. bringt anlässlich der Ankunft des Kaisers Franz Josef in Schlessien eine Begrüßung, die also schließt: Deutschland und Oesterreich-Ungarn, innig vereint und waffenmächtig, stellen in enger Verbrüderung mit Italien den festen Friedenshort für die Völker vom Belt bis zur Adria dar. Mit aufrichtiger Herzensfreude wird im Donaureiche wie in Deutschland jede neue Bekundung innigster Freundschaft und festerster Waffenbrüderschaft begrüßt.

— Aus **Oldenburg** schreibt man dem Berl. Tagebl. über die bereits gemeldete Bestrafung einer Anzahl von Reservisten des 78. Regiments (Ostfriesland): Die Ursache für die Gehorsamsverweigerung bestand darin, daß, als ein Hauptmann an einem Ruhetage zum Stiefelappell antreten ließ, 18 Soldaten dazu nicht erschienen und erklärten, „das nicht nötig zu haben“. 8 der am schwersten Belasteten wurden sofort abgeführt, die Uebrigen haben nach Beendigung der Manöver ihre Strafe angetreten, welche zwischen 3 und 8 Jahren schwankt.

Aachen, 15. Sept. Ueber das Eisenbahnunglück auf der Sekundärstrecke Aachen-Malmedy teilen die Aachener Pol. Nachr. Folgendes mit: Beide Personenzüge waren stark besetzt, da an verschiedenen Stationsorten Kirmeß war und auch viele den schönen Sonntag nachmittag zu einem Ausfluge benützen wollten. Der Anprall muß

ein überaus heftiger gewesen sein, denn die Maschinen der beiden Züge wurden zum Teil, eine Anzahl Wagen ganz zertrümmert. Ein Wagen 2. Klasse lag fast mit seinem ganzen Umfang auf dem Packwagen. Der Maschinenführer Ohm blieb bis zum letzten Augenblick auf seinem Posten. Dem Unglücklichen, der nur mit Mühe unter den Trümmern hervorgearbeitet werden konnte, ging eine Regulatorstange durch den Leib, eine andere eiserne Stange durch den Kopf, so daß der Tod sofort eingetreten sein muß. Ferner waren 2 Reisende sofort tot, ein Kind des Stationsvorstehers aus Montjoie, sowie eine unbekannt Frau. Letztere hatte im Augenblick des Zusammenstoßes ein Kind auf dem Schoß, das wie durch ein Wunder gänzlich unverseht blieb. In einer entsetzlichen Lage, eingeklemmt zwischen der Maschine und dem nächsten Wagen, befand sich der Schaffner Braunsdorf. Als es gelungen war, ihn aus seinem schrecklichen Kerker hervorzuholen, ergab es sich, daß ihm beide Beine zerschmettert waren. Man schaffte den Schwerverletzten nach Montjoie ins Spital, wo er noch im Laufe des gestrigen Nachmittags seinen Geist aushauchte. Der Maschinenführer des zweiten Zugs, Schneiders, trug mehrere Rippenbrüche davon, Zugführer Schiffers schwere Unterleibsverletzungen, Schaffner Ketteniß brach ein Bein, Schaffner Bräuer ist am Arm verletzt. Die beiden Heizer erlitten arge Verbrühungen. Gänzlich unverseht blieb der Zugführer des zweiten Zugs, Bäumer.

— In **München** stürzte gestern bei einem Neubau eine Mauer ein, unter deren Trümmern mehrere Arbeiter begraben wurden. Ein Maurer blieb tot, mehrere wurden verletzt.

Aus der **Schweiz**. Ein junger Straßburger, Hr. Gärts, hat das Matterhorn am Freitag mit 2 Führern, Josef Bratschen und Alois Graven bestiegen. Alle drei verunglückten, indem sie von einer Höhe von 3000 Fuß abstürzten. Die gräßlich verstümmelten Leichen wurden nach Zermatt gebracht. — Bei einer Besteigung des Montblanc ist vor einigen Tagen der Graf Villanova mit seinen beiden Führern verunglückt. Die Körper der beiden Führer, Namens Maguinaz und Castagneri, sind am 15. ds. aufgefunden worden. Man fand sie zusammengebunden beim Bionnassgletscher. Die Leiche Villanovas konnte noch nicht aufgefunden werden.

Wien, 17. Sept. Die Blätter begrüßen die Kaiserzusammenkunft aufs freundlichste. Das Fremdenblatt sagt: Die häufigen und herzlichen Begegnungen zeigten aller Welt, daß das deutsch-österreich. Bündnis in voller Kraft dastehe und sich immer fester einwurzle. Auch der neue Reichskanzler verfolge die alte Bahn der Friedensliebe. Die Presse schreibt, die Zusammenkunft erhalte ihre besondere Weihe durch die freubigen, überzeugungsstarken Sympathien, womit die Bürger beider Reiche an dem freundschaftlichen Verhältnisse der Herrscher teilnehmen.

— Depeschen aus **Sulina** zufolge ist das österreichische Schiff Taurus im schwarzen Meere mit der gesamten Besatzung von 4 Offizieren und 69 Mann gesunken. Die Ursache und die Einzelheiten des Unglücksfalles sind noch unbekannt.

Paris, 16. Sept. Amtliche Ernteberichte schätzen die mit Getreide angesäete Fläche auf 7 146 000 Hektar, den Ertrag in Körnern auf 119 436 000 Hektoliter.

Paris, 17. Sept. Auf dem Bahnhof zu Anselot erfolgte ein Zusammenstoß zweier Züge. 2 Reisende wurden getötet, 12 Personen, darunter 8 Bahnbedienstete schwer verwundet.

London, 17. Sept. Die Meldung aus Sansibar, wonach der deutsche Reichskommissar in Bagamoyo den Sklavenhandel gestattet habe, wirbelt in England viel Staub auf. Die Times schreibt: Jene Nachricht sei mit großem Erstaunen und mit Gefühlen aufgenommen worden, welche kaum in einer Form ausgedrückt werden können, welche mit den sonstigen Beziehungen zu einer befreundeten Macht in Einklang zu bringen wäre. Die Times hofft, Deutschland werde die Verfügung seines Kommissars in Bagamoyo alsbald aufheben, andernfalls würde aus dieser Angelegenheit eine deutsch-englische Streitfrage entstehen und England könne dann unmöglich seinen Einfluß auf den Sultan von Sansibar geltend machen, der im deutsch-englischen Vertrag vorgeschrieben sei. Helgoland sei offenbar zu früh und voreilig abgetreten worden.

Petersburg, 16. Sept. Aus Tomashow wird der R. Z. gemeldet, daß ein Ufas vom Jahre 1886 veröffentlicht worden ist, welcher die

Amtsenthbung aller ausländischen Privatbeamten binnen 10 Tagen anordnet. Zumeist Deutsche werden dadurch betroffen.

— Ueber die Ermordung des deutschen Handlungsreisenden Hermann Steeb in **Südbrasilien** schreibt man der „Voss. Z.“ aus Porto Alegre unterm 13. August: Die Deutschen des Staates Rio Grande do Sul sind empört über eine Mordthat, der ein junger Deutscher zum Opfer fiel, wobei aber die Polizei ihrer Gewohnheit gemäß den Verbrecher laufen gelassen hat. Der Ermordete ist der Sohn des Oberamtsrichters in **Vesigheim a. N.**; er bereiste seit einigen Jahren für die Firma Karl Beder in Porto Alegre die Hauptplätze der Provinz, wo er besonders bei den deutschen Kolonisten sehr beliebt war. Am 5. August saß er in dem Landstädtchen Casundo im Laden des Peter Müller an einem Tisch und las in einem Buche, als ein brasilianischer Maultreiber, Namens Martins, herein trat. Dieser bot die Tageszeit, die Anwesenden, auch Steeb, erwiderten den Gruß. Martins gab dann jedem die Hand und bot sie zuletzt auch Steeb, der die ausgestreckte Hand jedoch nicht bemerkte, sondern ruhig weiter las. Da sprang Martin zurück, warf den Mantel ab, zog ein Messer und stürzte mit dem Rufe: „Du denkst, weil Du reich bist und ich arm, kannst Du mich verachten!“ auf den unglücklichen Steeb los. Dieser merkte erst jetzt, daß er gemeint war, und griff nach seiner Reittsche, um sich zu verteidigen. Der Wütende versetzte ihm aber sofort zwei tiefe Stiche ins Gesicht und in den Hals, so daß Steeb niederfiel und schon nach zehn Minuten verstarb. Die bestialische That hatte sich in wenigen Sekunden abgepielt und die Anwesenden sprangen dem Verwundeten bei, weshalb der Mörder aus dem Laden entfliehen konnte. Die Kunde von dem Verbrechen durchdrang sofort die Straßen, aber dem Polizeichef fiel es gar nicht, nach dem Mörder zu fahnden, dieser besaß vielmehr die Kühnheit, eine halbe Stunde später zu dem Ortsvorsteher zu gehen und ihn zu fragen, was Steeb mache. Und dieser, der verantwortliche Hüter der öffentlichen Sicherheit, sagte dem Martins, Steeb sei bereits tot, und ließ ihn ruhig weiter ziehen! Jetzt machte sich natürlich der Mörder aus dem Staube und man hat bis jetzt noch nichts von ihm entdecken können. Steeb ist am 7. August in Casundo unter der Teilnahme der ganzen Bevölkerung und vieler von auswärts herbeigeeilten Freunde beerdigt worden.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 18. September. Wilhelmsplatz: 600 Ztr. Mostobst zu 4 M — J bis 4 M 40 J p. Ztr.

Stuttgart, 18. Sept. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 300 Ztr. Kartoffeln, Preis 2 M 30 J bis 2 M 80 J per Zentner. — Marktplatz: 2000 Stück Silbertraut, Preis 12 bis 15 M pr. 100 Stüd.

Heilbronn, 18. Sept. (Obst- u. Kartoffelmarkt.) Auf dem heutigen Markte stellten sich die Preise bei gelben Kartoffeln auf 1,90—2,20 M, Wurstkartoffeln auf 2,40 M, Mostobst auf 4,50—5,50 M, gebrochenes Obst auf 6—9 M per Ztr.

Badnang, 17. Sept. Der heutige Viehmarkt war sehr schwach befahren. Zutrieb: 176 Paar Ochsen, 122 Kühe, 228 Kalbeln und jüngere Rinder, zus. 602 Stüd. Der Handel ging dank der vorzüglichen Heu- und Dohmernte in allen Viehgattungen ziemlich gut, doch haben die Preise keine weitere Steigerung erfahren, der Höhepunkt dürfte erreicht, wo nicht überschritten sein. Auch Milchschweine waren leicht erhaltbar, Preis 30—40 M, Läufer kosteten bis 130 M. Da israel. Händler wegen ihres Neujahrstages nicht auf dem Platze waren, langten per Bahn nur 3 Wagen Vieh an, 10 gingen ab.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

21. Sept.: Meist heiter, veränderlich, wolkig, warm, später schwül, Nachts sehr kühl.
22. Sept.: Meist heiter, angenehm, im Süden mehr bedeckt, stichweise Gewitter.
23. Sept.: Heiter, wolkig, starker kühler Wind, Nachts kalt, Dunst, an den Küsten stürmisch.
24. Sept.: Heiter, stark windig, frisch, später vielfach bedeckt, Nachts kalt.

Für's Herz!

In Jesu Christo sollen wir Gott, deine Kinder heißen, Wenn wir das Unrecht meiden und Der Heiligung uns befeihen.